

When Friendship Kills

geschrieben von meiner Sisu =^o^=

Von abgemeldet

Kapitel 3:

"Oh Gott!" schrie Hermine. Sie hockte sich neben Lavender und war erst mal ratlos. "Was soll ich denn machen?"

Hermine fühlte Lavenders Puls (etwas, das sie in einem Erste-Hilfe-Kurs für Muggel gelernt hatte). Entsetzt stellte sie fest, dass Lavender nicht mehr atmete.

Hermine fing an zu schreien. Sie schrie bis sie keine Luft mehr bekam. Sie rannte in den Flur, doch weit und breit war niemand mehr zu sehen. Hatte denn niemand Unterricht auf dieser Etage?!

Also kehrte sie in den Klassenraum zurück, atmete tief durch und sagte laut:

"Ich darf jetzt nicht durchdrehen. Ich muss ruhig bleiben und nachdenken, was ich tun kann. Am besten hole ich einen Lehrer."

Doch den Gedanken verwarf sie sofort wieder. Nein, sie konnte keinen Lehrer holen. Alle dachten doch, dass sie Seamus getötet hatte. Also würde man sie auch für Lavenders Tod verantwortlich machen. Hermine versuchte, klar zu denken, doch ihr Kopf schien voll von schwarzem Nebel zu sein.

"Mir bleibt nur eine einzige Lösung," sagte sie nach kurzem Überlegen.

Sie stellte ihre Schultasche auf den Boden und schaute sich suchend im Raum um. Wo könnte man hier eine Leiche verstecken? Ihr Blick fiel auf eine große Holztruhe in der hinteren Ecke der Klasse.

"Ein sehr passender Sarg für unsere süße kleine Prinzessin Lavender," sagte sie und lachte leise vor sich hin. Sie öffnete die Truhe und sah, dass sie leer war.

Während sie versuchte, Lavender in der Truhe zu verstauen, redete sie zu der Leiche:

"Hoffentlich wirst du nie gefunden. Ich hab dich sowieso nie gemocht. Du blöde Tratschtante musstest ja überall deine Nase reinstecken, mir meinen Freund ausspannen und dann auch noch behaupten, ich hätte ihn umgebracht, so dass mich jetzt die ganze Schule hasst. Danke Lavender, vielen Dank!"

Als sie es geschafft hatte, klappte sie den Deckel zu, schnappte sich ihre Schultasche, sah sich noch einmal im Raum um und verließ ihn dann, so als wäre dort drin nie etwas vorgefallen.

"Hast du das gesehen?" fragte Parvati.

Sie und Dean hatten eine Freistunde, die sie eigentlich zusammen mit Lavender hatten verbringen wollen. Sie hatten in Gemeinschaftsraum auf sie gewartet, doch als

sie nicht kam, beschlossen sie, zurück zum Klassenraum zu marschieren, wo Lavender hatte aufräumen sollen.

Als sie ankamen, sahen sie gerade noch wie Hermine fluchtartig den Raum verließ und in eine andere Richtung davoneilte.

"Die hat es ganz schön eilig, wegzukommen," meinte Dean. "Und was hat sie da überhaupt gemacht?"

Parvati sah ihn ängstlich an. "Meinst du, sie war mit Lavender da drin? Oh mein Gott, bitte nicht! Wie konnten wir Lavender nur allein lassen!"

"Was meinst du damit?" fragte Dean, wobei seine Stimme plötzlich eine Oktave höher gerutscht war.

"Sie hat es doch bestimmt auf sie abgesehen," flüsterte Parvati. "Erst Seamus, und jetzt..."

"Los, komm," sagte Dean, als Hermine endlich aus dem Gang verschwand. Er nahm Parvati an der Hand und zog sie in den Klassenraum hinein.

"Wo ist denn Lavender?" fragte Parvati und sah sich um.

"Irgendwas stimmt hier doch nicht," murmelte Dean.

"Naja," sagte Parvati, "vielleicht ist sie schon gegangen und wir haben uns bloß gegenseitig verpasst."

"Klar, und Hermine hat bloß ihr Arithmantikbuch hier vergessen, oder wie?"

Parvati zuckte die Schultern. "Gehen wir."

Also gingen sie zurück in den Gemeinschaftsraum, doch auch da fanden sie Lavender nicht.

Als Lavender auch zum Mittagessen nicht auftauchte, beschlossen Dean und Parvati, sofort zu Dumbledore zu gehen. Zwar wussten sie mittlerweile, wo sein Büro lag, kannten jedoch das Paaswort nicht.

"Und jetzt?" fragte Dean ratlos.

"Kann ich euch beiden helfen?"

Dumbledore stand im Eingang.

"Ich wollte gerade zum Mittagessen heruntergehen," sagte er. "Hab gehört, dass es heute Schweinebraten geben soll..."

"Wir müssen dringend mit Ihnen sprechen, Professor," sagte Parvati mit düsterer Stimme.

"Nun, ich hoffe, es ist wirklich von großer Wichtigkeit, denn der Braten soll richtig gut sein..."

"Es ist von großer Wichtigkeit," fiel Dean ihm ins Wort.

"Wenn ich euch richtig verstanden habe," sagte der Schulleiter, "glaubt ihr beide, Miss Granger hätte etwas mit dem Verschwinden von Miss Brown zu tun."

"Ja," sagte Dean mit fester Stimme.

"Es ist so, wie wir es Ihnen erzählen, Professor," sagte Parvati. "Lavender ist einfach weg."

Die beiden Gryffindorschüler haben ihre Nachmittagsstunden einfach sausen lassen und hatten Dumbledore alles erzählt, was sie über Lavenders Verschwinden wussten - nicht viel eigentlich, nur dass Hermine wieder dahinter steckte.

"Und Sie sind sicher, dass Miss Brown verschwunden, und nicht - sagen wir mal - ohne Ihr Wissen irgendwohin gegangen ist?"

Die beiden schüttelten den Kopf.

"Gut," sagte Dumbledore, "ich werde jetzt ein paar Lehrer zu diesem Klassenraum schicken, sie sollen sich dort umsehen. Wenn Sie beide denken, Lavender sei tatsächlich etwas zugestoßen, dann sollten wir zuerst dort nachsehen."

Er wandte sich zu den Porträten ehemaliger Schulleiter an seiner Wand und sagte dann zu einem kleinen fetten Zauberer: "Arkadius, bitte gehen Sie zu Professor Flitwick und dann zu Professor Snape, und bitten Sie sie zu mir zu kommen - umgehend."

Der Zauberer nickte und verschwand aus seinem Rahmen.

"Und ihr beide," wandte der Schulleiter sich an Parvati und Dean, "geht zurück in euren Unterricht. Macht euch keine Sorgen."

Währenddessen hatten Slytherin und Hufflepuff Verwandlung.

"Heute wollen wir noch einmal das üben, was wir gestern gelernt haben," sagte Professor McGonagall. "Wir verwandeln Teetassen in kleine Tiere. Mr. Malfoy, bitte holen Sie die Tassen aus dem Schrank. Mr. Goyle, Sie könnten ihm helfen."

"Professor," erwiderte Malfoy mit seiner schnarrenden Stimme, "Ich kann die Tassen nicht holen, weil meine Hand verletzt ist. Ich habe sie mir letzte Woche in Zaubertränke verbrüht."

Er hielt seine linke Hand hoch, die tatsächlich verbunden war, und sah die Lehrerin mit unschuldigen Engelsaugen an.

Professor McGonagall verdrehte die Augen und sagte: "Gut, dann machen Sie das, Crabbe."

Crabbe und Goyle gingen zum Schrank, fanden dort jedoch keine Tassen.

"Hier sind nur Kissen," sagte Goyle dumpf.

"Hm," machte Professor McGonagall, "Wo konnte Professor Flitwick sie hingetan haben?... Schauen Sie mal in der Truhe da hinten nach!"

Also watschelten Crabbe und Goyle nach hinten und öffneten die Holztruhe.

Crabbe fing an, hysterisch zu schreien. Goyle starrte stumm auf den Inhalt und fiel in Ohnmacht.

Sofort begann in der Klasse ein Riesentumult. Die Schüler redeten durcheinander, versuchten, sich an Crabbe vorbeizudrängeln, um einen Blick in die Truhe zu werfen.

Professor McGonagall, die sofort herbeigeeilt kam, erblasste stark als sie sah, dass die Truhe keine Teetassen enthielt.

"Kinder, die Stunde ist beendet. Geht jetzt alle!" rief sie mit zittriger Stimme und verjagte die neugierigen Schüler. "Miss Abbott, laufen Sie sofort zum Schulleiter und holen Sie ihn. Beruhigen Sie sich, Crabbe. Sie und Miss Parkinson bringen jetzt bitte Goyle in den Krankenflügel. Alle raus hier!"

Doch noch bevor Hannah Abbott zu Dumbledore rennen konnte, betraten Flitwick und Snape die Klasse. Professor McGonagall sah sie nur schweigend an und deutete auf die Holztruhe - in der Lavenders lebloser Körper lag.